

Die lange erwartete und sich unendlich hinziehende Korrektur scheint sich allmählich dem Ende zu nähern... Nachdem der Deutsche Aktienindex DAX zunächst sein Allzeitverlaufshoch bei 8.136,36 zu Beginn des Jahres 2000 gefunden hatte, löste die massiv weltweit überbewertete Technologiebranche diese Korrektur aus. Die zuletzt nur nach als depressiv zu bezeichnende Stimmung trieb ihn bis auf 6.110,26 herunter, somit verlor er 24,90 % vom Höchststand. Im historischen Vergleich war allerdings dieser Verlust immer noch als relativ maßvoll einzuordnen (Ca. 40 % Verlust sind die Regel). Die allgemeine Stimmung konnte jedoch zwischenzeitlich schwärzer nicht gemalt werden...

Am Rande bemerkt: Der Eurostoxx50, das Marktbarometer für europäische Standardaktien, an das wir uns zukünftig orientieren werden, verlor von seinem Höchststand bei 5.464,43 gerade einmal 15,56 % auf 4.614,24 und ging mit 4.904,46 aus dem Jahr. Diese beiden Indices verdeutlichen wie stabil die großen Werte sich in dieser Phase gehalten haben, sie bedeuteten im Schnitt relative Sicherheit. Analog: Der amerikanische Dow Jones Industrial Index, markierte sein Jahreshoch und Allzeithoch bei 11.722,98, das Jahrestief lag ebenso „nur“ 16,44 % niedriger bei 9.796,03, Schluß war 2000 bei 10786,85. Blut wurde regelrecht, wie bereits angedeutet, bei den Technologieaktien vergossen: Auf dem deutschen Neuen Markt gab der Nemax50 von seinem Hoch bei 9.603,46 in der Spitze ganze 71,41 % (!!!) auf 2.745,72 ab, an der Wallstreet reduzierte sich der Nasdaq Composite von seinem Hoch bei 5.048,62 um „lediglich“ 53,79 % auf 2.332,77. Die Gründe für die Depression waren in der Angst vor einem Abdriften der USA in die Rezession, die mit den angezogenen Zinszügeln, dem starken US-Dollar gegenüber dem € sowie dem hohen Ölpreis zu kämpfen hatten. Was für die Europäer auf der einen Seite wachstumsfördernd wirkte, hemmte auf der anderen Seite die US-Amerikaner. Die Angst vor einem sogenannten „Hard Landing“ wurde so groß, daß Alan Greenspan, Chef der FEDERAL RESERVE in den USA, panisch am 03.01.2001 die Zinssätze außerhalb der routinemäßigen Sitzungen um ½ Prozentpunkt herunternahm, um gegenzusteuern. Die Märkte reagierten außerordentlich überrascht darauf, die Nasdaq sprang an diesem historischen Tag um sagenhafte 324,83 Zähler oder 12,41 % und erlebte den bis dato größten absoluten und relativen Anstieg innerhalb eines einzigen Tages!

Ich meine, um Perspektive aufzubauen, ist es außerordentlich wichtig, das vergangene Jahr, das vernichtend war, das sukzessive Werte zerstört hat, im Zusammenhang mit der jungen Entwicklung in der ersten Tagen des neuen Jahres 2001 zu sehen: Die Schwierigkeit einer Notenbank liegt darin, gleichmäßiges, stetiges Wachstum zu produzieren, die Wirtschaft nicht heiß laufen zu lassen, d.h. in der boomenden Phase einerseits Inflation im Rahmen zu halten, und andererseits ebenso Rezession zu verhindern, d.h. wachstumsfördernd zu wirken. Alan Greenspan hat dieses Spiel hervorragend verstanden und in der Vergangenheit immer im richtigen Augenblick das richtige Wort oder die richtige Maßnahme lenkend eingesetzt. Er war so gut, daß die Marktteilnehmer bremsende Instrumentarien wie Zinsanhebungen einfach ignoriert haben, da den Unternehmen weiterhin genügend Luft blieb, um zu wachsen. In der aktuellen Phase, deshalb wirkte die Aktion Alan Greenspans so u.a. panisch, überwiegt in den USA die Angst vor Rezession die Angst vor Inflation. Die Unternehmensmeldungen signalisierten Bremsspuren der wachstumshemmenden Zinssenkungen, also riß der Notenbankchef das Steuer herum und senkte die Zinsen das erste Mal wieder, um auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Wiederum dauert es allerdings (wie bereits im letzten Schreiben zum III. Quartal 2000 angedeutet) ein halbes Jahr, bis die Auswirkungen dieser Maßnahme zu erkennen sind. Weitere Zinssenkungen werden außerdem erwartet.

Die Frage nach dem Anstoß, den die Märkte brauchen, um aus dieser extremen Depression herauszukommen, scheint somit beantwortet: Der Anstoß kann nur von der monetären Seite kommen, d.h. konkret Geld wird verbilligt. Die Unternehmenskennzahlen am Markt sind tendenziell schwach und werden noch einige Zeit schwach bleiben. Steuersenkungen allein können der Wirtschaft nicht helfen, so der Tenor Allan Greenspans am 25.01.2001. .../2

Der Grundstein für die nächste Aufwärtsbewegung ist somit also gelegt. Wir stehen - Das ist fundamental sehr wichtig! – am Anfang! Wer noch nicht positioniert ist bzw. über noch „Trockenes Pulver“ verfügt, der sollte sich nicht mehr allzu viel Zeit lassen, (ggf. weitere) Positionen aufzubauen, da der Markt, das läßt sich mittlerweile schon festhalten, bereits läuft! Sollte der DAX 6.800 Punkte überspringen, sind technisch gesehen schnell wieder 7.500 drin, ebenso verhalten sich die anderen bereits genannten Indizes Dow, Nasdaq, Eurostoxx50 und natürlich Nemax50. Denn: In den 12 Monaten nach einer Zinssenkung legte der Dow Jones Industrial Index um durchschnittlich 20 % zu, ähnlich verhält sich der S&P500, der zweitwichtigste und wesentlich marktbreitere amerikanische Index. Man munkelt, der Markt bildet eine Ausgangsposition heraus, die seit zwanzig Jahren nicht mehr so eindeutig positiv war!!!

Also: Viel Spaß beim Geldverdienen!

Hier nochmals, kompakt zusammengetragen, die wichtigsten Indexstände zum Jahresabschluß 2000:

Die Schlußstände	29.12.2000	(12-Monatsverlaufshoch)	(12-Monatsverlaufstief)
Deutscher Aktienindex DAX	6.433,61	8.136,16	6.110,26
Nemax AllShare	2.743,42	8.546,19	2.598,55
Dow Jones Eurostoxx 50	4.722,39	5.522,42	4.471,89
Dow Jones Industrial	10.786,85	11.750,28	9.654,64
Nasdaq Composite	2.470,52	5.132,52	2.288,16
Nikkei	13.785,85	20.833,21	13.182,51

Deutscher Aktienindex (DAX)

